

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 16, Bigelbacherstrooss à Wallendorf-Pont se caractérise comme suit :

Das Ferienhaus wurde Anfang der 1960er Jahre als eines der Ersten in der Bigelbacherstrooss errichtet und wird noch heute als Wochenendhaus genutzt (BTY).¹ Aus der ehemals reinen Ferienhaus-Siedlung in der Flur *Über der Sauer* in Wallendorf-Pont ist seit seiner Entstehung in den frühen 1960er Jahren ein konventionelles Wohngebiet geworden. Mit zunehmendem Wohlstand und zunehmender Mobilität wurden in den 1950er und 1960er Jahren besonders an landschaftlich reizvollen Orten im Land viele Wochenendhäuser gebaut. Sie boten den betuchten Städtern einen mit dem Auto gut erreichbaren Rückzugsort in idyllischer Landschaft oder wurden zur Vermietung an Touristen erbaut (SOK).² Neben traditionellen Bautypen wie beispielsweise Chalets nach Schweizer Vorbild, wurden auch Wochenendhäuser in dem damals modernen Bautyp Bungalow errichtet, der durch seine Vorbilder aus den USA und Großbritannien in Luxemburg ab den 1950er Jahren Verbreitung fand.³ Der Bungalow 16, Bigelbacherstrooss ist in dieser Siedlung eines der letzten Häuser, dem sein Ursprung als Wochenendhaus aus der Mitte des 20. Jahrhunderts unmittelbar anzusehen ist. Durch Umnutzung und Modernisierung wurden alle anderen Wochenendhäuser grundlegend überformt und transformiert (SOH).

Der eingeschossige, freistehende Bungalow mit flach geneigtem, ziegelgedecktem Walmdach befindet sich mittig auf dem 12 Ar großen Grundstück am Osthang an der Kreuzung Bigelbacherstrooss und Um Goldknëppchen (GAT). Das Grundstück ist entlang der Bigelbacherstrooss von einer halbhohen bossierten Natursteinmauer mit aufgesetztem schmiedeeisernem Geländer in geometrischer Ausformung eingefasst (AUT, CHA). Durch die Hanglage hat das Haus an der nach Osten

¹ Administration du cadastre et de la topographie, Katasterplan Reisdorf B2, 1970; Luftbilder Nr. 93, 1951 ; Nr. 442, 1963; Nr.186, 1977; Nr. 79, 1987; Case croquis Nr. 1079, 1960; Nr. 1085, 1961; Nr. 1092,1964; Matrice cadastrale, Art. 566, S. 185, 1938; Der Entwurf stammt vom Architekten Camille Steffen aus Bonnevoie, vgl. Steffen, Camille, Architecte: Plan d'une maison d'habitation pour Monsieur Rene Valentin à Wallendorf, Luxembourg le 7.8.1962, Planunterlagen Privatbesitz Eigentümerin.

² Die Wochenendhäuser wurden durchaus kontrovers betrachtet, so wurden in zahlreichen Zeitungsberichten aus den 1960er Jahren der mangelnde Landschafts- und Naturschutz beklagt sowie allgemeine Bedenken bezüglich der zahlreichen, scheinbar unregulierten Neubauten geäußert, vgl. beispielsweise: Haben Sie auch ein Weekendhäuschen?, in: d'Letzeburger Land, Jg. 9, Nr. 16 (19.04.1963), S. 5; Probleme um das Weekendhaus, in: Luxemburger Wort, Jg. 110, Nr. 117/118 (27.04.1957), S. 8; Ferienhaus im Grünen, in: Luxemburger Wort, Jg. 118, Nr. 169/170 (19.06.1965), S. 9. Gleichzeitig finden sich zahllose Verkaufs- und Werbeanzeigen, in denen für Weekendhäuser und Chalets geworben wird, die auf eine große Nachfrage schließen lassen, vgl. dazu z. B. Publicité 59, in: Luxemburger Wort, Jg. 117, Nr. 58 (27.02.1964), S. 14; Publicité 37, in: Luxemburger Wort, Jg. 117, Nr. 115/116 (25.04.1964), S. 14; Publicité 135, in: Luxemburger Wort, Jg. 107, Nr. 324/325 (20.11.1954), S. 14; Publicité 19, in: Luxemburger Wort, Jg. 108. Jg., Nr. 213 (01.08.1955), S. 5; Publicité 69, in: Luxemburger Wort, Jg. 115., Nr. 110/111 (21.04.1962), S. 13.

³ Lorang, Antoinette: « Une image fidèle du pays ». Luxemburgs Architektur und Städtebau in den 50er Jahren, in: Wey, Claude (Hg.): Le Luxembourg des années 50. Une société de petite dimension entre tradition et modernité, Luxembourg 1999, S. 317-318; Härig, Betarice: Die Leichtigkeit des Steins. Die neue Lust am Bungalow, in: Monumente online, Nr. 4/2008, <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2008/4/die-leichtigkeit-des-steins.php> (letzter Zugriff 10/02/2025).

weisenden Hauptfassade ein ebenerdig über eine betonierte Einfahrt zugängliches Sockelgeschoss, das mit rustizierten gelben Sandsteinverblendern verkleidet ist (AUT, CHA). Das Sockelgeschoss umfasst lediglich einen Raum, der als Garage und Heizungsraum fungiert und der eine flache Schalbetondecke sowie einen gewalzten Betonboden aufweist (AUT, CHA). Das Metall-Schwinger der Garage ist bauzeitlich erhalten und stellt den einzigen Zugang zum Sockelgeschoss dar (AUT, CHA). Die Hauptfassade ist über der Garage durch einen großen Balkon geprägt, der von einem weit vorkragenden Flugdach überdeckt wird (AUT, CHA). Eine bodentiefe Fensterfront, erstreckt sich nahezu über die gesamte Breite des Balkons und gab zur Bauzeit einen Panoramablick auf die Sauer frei (AUT, CHA). Das Flugdach sowie die große Glasfront sind für die Bauzeit besonders typische Architekturelemente. Der große Balkon ist mit zeittypischen bunten Mosaikfliesen belegt, das Geländer aus Metall und Holzlatten ist in der gleichen geometrischen Form gestaltet wie der Zaun im Vorgarten und das Geländer der Außentreppe sowie sämtliche Fenstergitter des Hauses (AUT, CHA). Rechts neben dem Garagentor führt eine mit graugrünen Bruchsteinplatten (Serpentin) belegte L-förmige Treppe um die Hausecke zum Haupteingang auf der Nordseite (AUT, CHA). Von einem Podest führen dort wiederum vier Stufen zur Eingangstür, die aus einer zweiflügeligen Holz-Fenstertür besteht und direkt in den offenen Wohnbereich führt (AUT, CHA). An der Nordseite befindet sich zudem ein querrrechteckiges Fensterband aus fünf bauzeitlichen Holzfenstern mit Fenstergittern, die im gleichen geometrischen Dekor ausgeformt sind wie das Treppengeländer der Außentreppe (AUT, CHA). Vom Treppenpodest gelangt man über zwei Stufen hinab zur Rückseite des Hauses, an der eine zweite Fenstertür als Nebeneingang dient (AUT). Im nördlichen Bereich der Rückseite sind ebenfalls Bruchsteinplatten verlegt und bilden eine schmale Terrasse, die in den 1970er Jahren durch eine Leichtbaukonstruktion aus Metallrahmen und Wellplatten zu einem Schuppen umfunktioniert wurde.⁴ Der südliche Teil der Rückseite wird von einem Fassadenvorsprung mit querrrechteckigem Fenster und eigenem Walmdach geprägt (AUT). Die Südseite ist im Sockelbereich mit Sandsteinverblendern verkleidet, mittig an der Fassade befinden sich zwei kleine quadratische Fensteröffnungen mit Fenstergittern in entsprechend geometrischer Ausformung (AUT, CHA). Der Dachüberstand des flachen Walmdaches ist an allen vier Seiten des Gebäudes besonders ausgeprägt, die weit vorkragende Traufe ist aus Schalbeton gefertigt und sowohl Form als auch Material sind für Ihre Entstehungszeit besonders charakteristisch (AUT, CHA).

Im Innenraum ist die bauzeitliche Raumaufteilung mit offenem Wohn- und Esszimmer, separater Küche und durch einen Korridor abgetrennten Bereich mit zwei Schlafzimmern sowie einem Duschbad und einer separaten Toilette historisch überliefert (AUT, CHA). Das nach Südosten gelegene Schlafzimmer verfügt im Durchgang über ein angegliedertes Waschbecken (AUT, CHA). Im offenen Wohnbereich ist eine maßgefertigte Einbauschränkwand aus Holz erhalten, in der auch die Tür zum Schlafbereich integriert ist (AUT, CHA). Im Innenraum sind sämtliche architektonischen Elemente wie Fußbodenbeläge aus Linoleum, Zimmerdecken mit abgerundeten Ecken, furnierte Zimmertüren mit Zargen und Beschlägen, schlichte Holzfenster mit schweren Holzrollläden, aber auch Wandbeläge von Fliesen über lackierte Oberflächen im Nassbereich bis hin zu Tapeten authentisch überliefert (AUT, CHA).

Insgesamt weist das Wochenendhaus ein außerordentlich hohes Maß an authentisch überlieferter Bausubstanz auf. Der Bautypus Bungalow sowie die prägnanten Details der teilweise traditionellen, teilweise modernen, an *den International Style* angelehnten Architektur, mit Details wie dem breiten Dachüberstand, dem Flugdach sowie den ornamental aufeinander abgestimmten Details beispielsweise die Schmiedearbeiten an den Geländern und Zäunen, repräsentieren den Zeitgeist der

⁴ Information Eigentümerin vor Ort am 14.11.2024.

Luxemburger Nachkriegsmoderne in besonderem Maße.⁵ Bis auf wenige Instandsetzungsarbeiten an Dach und Fassade ist an dem Gebäude sowohl im Innenraum als auch im Außenbereich jedes Detail bis hin zur Raumausstattung und Möblierung nahezu unverändert bauzeitlich erhalten. Aus historischer, architektonischer, handwerklicher und urbanistischer Sicht ist der Erhalt des Gebäudes von öffentlichem Interesse. Seine Unterschutzstellung auf nationaler Ebene wird daher ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 16, Bigelbacherstrooss à Wallendorf-Pont (no cadastral 374/1102). 7 voix pour un classement, 1 voix contre une protection nationale et 2 abstentions.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christina Mayer, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 22 janvier 2025

⁵ Zur „Luxemburger Variante“ des Bungalows vgl. Lorang, Antoinette: « Une image fidèle du pays ». Luxemburgs Architektur und Städtebau in den 50er Jahren, in: Wey, Claude (Hg.): Le Luxembourg des années 50. Une société de petite dimension entre tradition et modernité, Luxembourg 1999, S. 317.